

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 7 (1881)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Sonntagsruhe  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-425121>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Lehrschwestern-Frage sollte nach unliterarischer Meinung meinerseits den Liberalen nicht sowohl im Magen, als vielmehr weiter oben liegen, nämlich in einer von beiden Kammern des freisinnigen Herzens — Lehrschwestern mit Wurzeln und Blumen gründlich und total auszutrotten: verließt Euch, Ihr Schwesternschulgänger in betreffende Personalien; holet sie aus ihren Seminarien, noch bevor sie ausgebadet sind; durch aufrichtige Verlebtheit verliberalet sie und den frommen Lehrschwesternfabrikanten wird das undankbare Handwerk verleidet, früher, als Euch Eure Weiber.

Ich könnte mir etwas Probatum-estereß gar nicht denken.

Heringegen sei auch noch gesagt, daß die Lehrschwestern einen Nachteil hat und der ist, daß man nie etwas von der Unsanfttheorie zu sehen bekommt. Das ist bedauerlich!

### Stanislausige Schneebesenjagdlateinfaschdenpredicht.

Vorpei sündt Maschenbaal und Thanz  
Am fächten Invocail  
Zieht ab den althen Adamm ganz,  
Schlägd auff thi Brücht: peccavi!  
Der freizähni Reminiscar hait:  
Tha soll man wagter sahsten;  
Wer Fröschbein, Schnäggen, Stogghöfch speist,  
Würdt freih fon Süntenslasten.  
Ther 3' Wan'gste Meerz hait Oeuli;  
Pleibt nicht baim Schiehl meer holen;  
Mitt Jassen und Binoculi  
Thuht ihr den Leisfel loken.  
Am spundzwängzten hait die Stell  
Im Almanach: Lætare!  
Sept 8, daß Kainer mihr zur Hell  
Mid Ratkaalen fahre.  
Bei Judica nehm't Eich in 8,  
Tha ischt's beinahe Doschtern;  
Dann müst Ihr psaltern Tag und Nacht  
Und waggter paternooschtern!  
Thas ischt für alle Tinge guht,  
Auch für ferherte Kälber,  
Und wer mihr nicht gern glauben thuht,  
Propier's gleich an sich sälber!

### V. Schatten.

Geld  
fehlt,  
Vaterherz  
hart wie Erz.

### VI. Der Nebenbuhler.

Bengel  
steinreich,  
Engel  
wachsweich.

### VII. Das Ende vom Liede.

Steden  
Vater  
Schreden  
(moralischer) Rater.

### VIII. Nachklang.

Leben  
verdriessen  
entschweben  
erschicken.

Ober, mit versöhnlicherem Abschluß:

Thut mir leid,  
wand're,  
Mit der Zeit  
And're!

Die Lyrik, auf diese Art behandelt, würde unendlich viel an Zeit, Papier und Interesse

gewinnen. Dem Leser wäre es weit besser als bisher ermöglicht, seine eigenen unausprechlichen Gefühle mit denjenigen des Dichters in Einklang zu bringen, und dieser letztere könnte die ersparte Zeit zweckmäßiger auf seine weitere Ausbildung verwenden.

### Verschiedene Definitionen.

Was ist Kaltblütigkeit?

Kaltblütigkeit ist, wennemand aus dem dritten Stockwerk zum Fenster hinaustürzt und im Vorüberfliegen seiner Herzengarde, die im Beletage auf dem Balkon sitzt, guten Abend wünscht.

Was ist zimmerlich?

Zimmerlich ist, wennemand eine Portion Rattengift nur darum nicht zu sich nehmen will, weil er eine tote Fliege darin gesunden hat.

Was ist einerlei?

Einerlei ist, ob sich jemand mit einer Nationalbahn-Aktie oder mit dem dazu gehörigen Couponbogen seine Pfeife anzündet.

Was ist unverschämt?

Unverschämt ist, wenn einer dem Mezzger eine Hammie stiehlt und ihn dann noch um ein Stück Papier zum Einwickeln bittet.

Die Stadtmusik in Bern hat sich aufgelöst. Die Auflösung erfolgte im selben Augenblick, als die Banknotenfrage ungelöst blieb. Leider geht daraus hervor, daß nur die Harmonien sich freiwillig auflösen, die Dissonanzen aber freiwillig bestehen bleiben.

### Luzerner Zarfgefühl.

"Botenbücher seit mir schleunigt," spricht der Kirche Haupt und Binder, "Auf den allerunfehlbarsten, heil'gen und gestrengsten Index!"  
Botenprediger in Luzern, die schlimmer, als der schlimmste Codex, Walts Vater, seiner Tochter Unschuld rächend, Dir den — ?

### Sonnagsruhe.

A.: Im Waadtland haben die Post- und Eisenbahn-Angestellten Briefcouverts verändert, die auf der Verschlussseite in einem Kranz von Oel- und Palmzweigen die Worte enthalten: "Bitte die Arbeiten der Post ic. am Sonntag zu vermindern ic." — Wer hat wohl die menschenfreundliche Idee erfunden?

B.: Gewiß irgend ein Litho- oder ein anderer — Graph.



Nägel. Säged, Chueri, was ischt au das für e straam Züüg, daß euje Kantaansrath so viel b'schlußfähig ist?

Chueri. Bah, das ischt er eigelli immer; aber jez gond's halt dr Zahl nahe, will's 's Gwerbgsey birathet; denn heifts natürlí ab de Schinne, wenn eine zweng ischt.

Nägel. Aber warum au?

Chueri. Hä, sehr eisach, will's usem Gwerbgsey nu es Erwerbli machet.

**Briefkasten steht in der Annoncen-Beilage.**

### Kameralistische Preisfrage.

Wenn heut' zu Tage ein großer Geist à la Diogenes in einem Faß wohnte, müßte derselbe Grundsteuer oder Ohmgeld bezahlen?

### Verdoppeltes Selbstgefühl.

Es gibt nur zwei Schauspieler in Deutschland, welche den Marquis Posa richtig auffassen, und das bin ich.

### Schwierige Leistung eines Romanhelden.

"Hastigen Schrittes, mit über dem Rücken verschrankten Armen, durchmaß der Graf die Pappelallee und las den verhängnisvollen Brief zum zweiten und dritten Male durch."

Bei dem Erdbeben von Casamicciola sollen über hundert Menschen und mehrere Engländer um's Leben gekommen sein.

Wer sein Portemonnaie nicht mit Grazie zu "vergessen" weiß, der hat überhaupt keines zu vergessen.

**Hiezu eine Annoncen-Beilage.**